

reformierte kirche wetzikon

Gottesdienst Neujahr
Sonntag, 1. Januar 2025
Jahreslosung 2025
1. Thessalonicher 5,21
Pfr. Kurt Stehlin

LESEN UND SINGEN LIED

Der du die Zeit in Händen hast

- 1) Der du die Zeit in Händen hast,
Herr, nimm auch dieses Jahres Last
und wandle sie in Segen.
Nun von dir selbst in Jesus Christ
die Mitte fest gewiesen ist,
führ uns dem Ziel entgegen.
- 2) Da alles, was der Mensch beginnt,
vor seinen Augen noch zerrinnt,
sei du selbst der Vollender.
Die Jahre, die du uns geschenkt,
wenn deine Güte uns nicht lenkt,
veralten wie Gewänder.
- 3) Wer ist hier, der vor dir besteht?
Der Mensch, sein Tag, sein Werk vergeht;
nur du allein wirst bleiben.
Nur Gottes Jahr währt für und für,
drum kehre jeden Tag zu dir,
weil wir im Winde treiben.

- 4) Der Mensch ahnt nichts von seiner Frist.
Du aber bleibest, der du bist,
in Jahren ohne Ende.
Wir fahren hin durch deinen Zorn,
und doch strömt deiner Gnade Born
in unsre leeren Hände.
- 5) Und diese Gaben, Herr, allein
lass Wert und Maß der Tage sein,
die wir in Schuld verbringen.
Nach ihnen sei die Zeit gezählt;
was wir versäumt, was wir verfehlt,
darf nicht mehr vor dich dringen.
- 6) Der du allein der Ewge heisst
und Anfang, Ziel und Mitte weisst
im Fluge unsrer Zeiten:
Bleib du uns gnädig zugewandt
und führe uns an deiner Hand,
damit wir sicher schreiten.

RG 554; T: Jochen Klepper (1937) 1938, M: Frankfurt/M 1738

LESUNG

Anweisungen für die Gemeinde

12 Liebe Brüder und Schwestern! Wir bitten euch darum, all die anzuerkennen, die sich für euch einsetzen. Der Herr hat ihnen die Leitung eurer Gemeinde anvertraut, und sie bewahren euch vor falschen Wegen. 13 Für ihre Mühe sollt ihr sie lieben und sie besonders achten. Wichtig ist, dass ihr alle miteinander in Frieden lebt. 14 Ausserdem, ihr Lieben, weist die zurecht, die ihr Leben nicht ordnen. Baut die Mutlosen auf, helft den Schwachen und bringt für jeden Menschen Geduld und Nachsicht auf. 15 Keiner von euch soll Böses mit Bösem vergelten; bemüht euch vielmehr darum, einander wie auch allen anderen Menschen Gutes zu tun. 16 Freut euch zu jeder Zeit! 17 Hört niemals auf zu beten. 18 Dankt Gott, ganz gleich wie eure Lebensumstände auch sein mögen. All das erwartet Gott von euch, und weil ihr mit Jesus Christus verbunden seid, wird es euch auch möglich sein. 19 Lasst den Geist Gottes ungehindert wirken! 20 Wenn jemand unter euch in Gottes Auftrag prophetisch redet, dann geht damit

nicht geringschätzig um. 21 Prüft jedoch alles und behaltet das Gute! 22 Das Böse aber – ganz gleich in welcher Form – sollt ihr meiden.

Herzliche Grüsse

23 Möge Gott, von dem aller Friede kommt, euch helfen, ein Leben zu führen, das ihm in jeder Hinsicht gefällt. Er bewahre euch ganz und gar, damit ihr fehlerlos seid an Geist, Seele und Leib, wenn unser Herr Jesus Christus kommt.

24 Gott hat euch ja dazu auserwählt; er ist treu, und was er in euch begonnen hat, das bringt er auch ans Ziel.

1. Thessalonicherbrief 5,12-28 (Übersetzung: Hoffnung für alle)

PREDIGT

Liebe Gemeinde

Immer drei Jahre im Voraus wählt die «Ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen» einen Bibelvers als «Jahreslosung» aus. Der Pfarrer und Liederdichter Otto Riethmüller ist der Erfinder der Jahreslosung. Er erkannte schon früh, welche Gefahr von der nationalsozialistischen Ideologie ausging. Den Schlagworten des Nationalsozialismus stellte er mutig Bibelworte entgegen: Jahreslosung, Monatssprüche und Monatslieder. Die erste Jahreslosung 1930 lautete: «*Und ich schäme mich des Evangeliums von Jesus Christus nicht.*» (Römerbrief 1,16). Ein Jahr nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten und in den folgenden Jahren schlossen sich viele weitere Kirchen diesem Jahreslosungs-Verband an. Es war ein mutiges Zeichen der bekenntnisorientierten Kirchen. Sie druckten über 500'000 Plakate. Die Reichsregierung verbot den Aushang dieser Plakate. Nach dem 2. Weltkrieg stiessen Freikirchen und auch die katholische Kirche zu diesem Verband. Mehr als 100 Verlage drucken heute in Millionenaufgabe Karten und Plakate mit der Jahreslosung. In vielen Kirchen wird in den ersten Gottesdiensten im Kirchenjahr über die Jahreslosung gepredigt. Die Jahreslosung setzt ein klares biblisches Bekenntnis, auch in heutiger Zeit, in welcher der christliche Glaube und christliche Werte in unserer Gesellschaft angefochten und verdrängt werden. Die Jahreslosung verbindet Christen mit Gott und untereinander.

Die Jahreslosung 2025 steht im ersten Brief an die Gemeinde von

Thessaloniki, geschrieben durch den Apostel Paulus. Es ist der älteste erhaltene Brief von Paulus. Er war auf der zweiten Missionsreise mit Silas unterwegs (Apostelgeschichte 16ff). Auf dieser Reise betraten sie das erste Mal europäischen Boden. In Philippi bekehrten sich die Purpurchändlerin Lydia und viele andere zum christlichen Glauben. Paulus und Silas evangelisierten und zogen sich den Ärger der Behörden auf sich. Sie wurden als Unruhestifter verhaftet und ins Gefängnis gesteckt. Durch ein wundersames Eingreifen Gottes wurden sie befreit. Sie reisten weiter nach Thessaloniki, einer wichtigen Hafenstadt in der nördlichen Ägäis. Paulus besuchte jeweils die Synagogen und verkündigte dort das Evangelium von Tod und Auferstehung von Jesus Christus. Einige Juden und Heiden entschieden sich für den Glauben an Jesus Christus. Wieder kam es zu Tumulten, und wieder mussten Paulus und Silas weiterziehen. Sie reisten weiter nach Beröa, Athen und Korinth.

In Thessaloniki entwickelte sich eine kleine christliche Gemeinde. Um diese zu unterstützen, schickte Paulus seinen Begleiter, Freund und Schüler Timotheus zurück nach Thessaloniki. Vermutlich schrieb Paulus den 1. Thessalonicherbrief, als er ca. 1½ Jahre in Korinth verbrachte.

Er schrieb, wie es ihm persönlich geht und er geht auf Fragen der jungen Gemeinde ein. Paulus lobt ihre Standhaftigkeit. Er nimmt die drängende Frage nach der Wiederkunft Christi auf. Viele glaubten, Jesu Wiederkunft stünde unmittelbar bevor. Dann starben die ersten Christen, bevor Jesus wiedergekommen ist. Das verunsicherte die Gemeinde und löste Unsicherheit aus. Im 5. und letzten Kapitel ermutigt und ermahnt er die Thessalonicher im Blick auf ihr Gemeindeleben. Dann folgt der Briefschluss mit Grüßen und Segensworten. In diesem Zusammenhang steht die Jahreslosung: *«Prüfet alles und behaltet das Gute!» (1. Thessalonicher 5,21)*

Paulus beginnt seine Briefe jeweils mit einem Dank. Er sieht zuerst auf das, was in den Gemeinden gut läuft. Er bringt seine Wertschätzung zum Ausdruck. Erst danach spricht er Herausforderungen und Probleme an. Dies können wir von Paulus lernen und in unser Leben übertragen: Zuerst auf das Gute schauen und danken.

In den Versen 12 bis 24 gibt Paulus den Thessalonichern viele wichtige Impulse für das Zusammenleben als Gemeinde. Die Predigt

würde noch länger werden, wenn wir den ganzen Abschnitt näher betrachten würden. Lesen Sie ihn nochmals zu Hause durch. Es ist ein ganzes Gemeindeaufbauprogramm:

- Gemeindeleitung achten
- Frieden untereinander bewahren
- Die Nachlässigen ermahnen
- Die Mutlosen stärken
- Den Schwachen helfen
- Geduld für jedermann aufbringen
- Einander in der Gemeinde und allen anderen Gutes tun
- Böses nicht mit Bösem vergelten

Dann kommt eine Dreiheit mit:

- Sich in Jesus Christus jederzeit freuen
- Beim Gebet dran bleiben
- Gott danken, wie auch immer die Lebensumstände aussehen

Es erinnert an Glauben – Liebe – Hoffnung: Freude – Gebet – Dankbarkeit. Heute nennen wir eine solche Zusammenstellung «Leitbild»!

Die Verse 19-22 sind im griechischen Urtext ein einziger Satz. Es sind fünf Befehle:

«19 Lasst den Geist Gottes ungehindert wirken!

20 Wenn jemand unter euch in Gottes Auftrag prophetisch redet, dann geht damit nicht geringschätzig um.

21 Prüft jedoch alles und behaltet das Gute!

22 Das Böse aber – ganz gleich in welcher Form – sollt ihr meiden.»

Der Geist Gottes wirkte kräftig in Thessaloniki. Die Gemeinde übte sich darin, wie sie mit dem mächtigen Wirken des Heiligen Geistes umgehen soll. Was entspricht eher dem menschlichen Geist und was dem Geist Gottes?

Wie kann dem Heiligen Geist genügend Raum gelassen werden? Besonders bei uns Reformierten ist das Eindämmen des Wirkens des Heiligen Geistes fast eine Tradition. Der Heilige Geist und sein Wirken sind so weit zurückgedrängt und eingeschränkt worden, dass Er

und Seine Gaben uns weitgehend fremd geworden sind.

Paulus hat das prophetische Reden als eine der wichtigsten Gaben erklärt. Prophetie ist Aktualisierung und Konkretisierung der Bibel, des Wortes Gottes, in die aktuelle Situation hinein! Was sagt Gottes Wort zur Lage jetzt: In meinem Leben? Im Leben der Kirchengemeinde? Für die Gesellschaft? Wir dürfen erwarten, dass Gott auch heute redet. Gott möge uns Eindrücke, Worte, innere Bilder, Ideen und Träume schenken. Mögen wir aufmerksam und lernbereit sein, Gottes Stimme zu hören und umzusetzen.

«Prüfet alles und behaltet das Gute!» (1. Thessalonicher 5,21)

Vermutlich lässt sich niemand von uns gerne prüfen. Prüfungen können Angst und Stress auslösen. Aber eigentlich sollte bei einer Prüfung das Gute und die vorhandenen Fähigkeiten zum Vorschein kommen. Bei einer Prüfung in der Schule werden Lücken sichtbar, die es dann zu verbessern gilt.

Es gibt zwei Haltungen, wie man prüfen kann:

- a) Eine negative Haltung: Es geht darum, um primär Fehler und möglichst Kritikwürdiges zu finden.
- b) Eine positive Haltung: Es geht darum, um herauszufinden, was gut ist und was verstärkt und entwickelt werden soll.

Dies ist ganz im Sinn der Jahreslosung. Das Negative und Zerstörerische soll wahrgenommen und entlarvt werden; die Kräfte sollen auf das Gute ausgerichtet werden.

Paulus schrieb keinen Kriterienkatalog für die Prüfung. In der heutigen Gesellschaft ist jeder einzelne der Massstab. Was mir passt und für mich richtig ist, ist gut. Wehe, wenn jemand einem solchen Ego, wenn dem vermeintlichen Mainstream der Medien, widersprochen wird! Der wird eiskalt abserviert! Auch wenn Paulus kein Kriterienkatalog niedergeschrieben hat, haben wir als Christen verschiedene Möglichkeiten Entscheidungen zu prüfen:

- 1) Das Evangelium als Massstab: Stimmt das, was wir in der christlichen Gemeinde und darüber hinaus sehen und hören, mit dem Evangelium von Jesus Christus überein?
- 2) Die Bibel ist die Grundlage unseres Glaubens. Sie soll der

Massstab für das Gute sein.

3) In den Evangelien wird beschrieben, dass man falsche Lehrer an ihren Früchten erkennen könne. Welches sind die Früchte deines Handelns, der Kirchenleitung, eines Politikers oder einer Wirtschaftsführerin?

4) Ein gutes Prüfen ist auch der Austausch mit anderen Christen.

Die Jahreslosung ermutigt das Gute zu behalten. Wir sollen das Festhalten, was Gott uns zeigt: Beim Bibellesen, beim Austausch, im Gebet, BEI DER Lektüre von geistlichen Büchern, in Podcasts, in den Social Medias, bei persönlichen Erlebnissen mit Gott etc.. Eine gute Möglichkeit ist, ein Glaubeinstagebuch zu führen und solche Erlebnisse schriftlich festzuhalten. Und Gott im Gebet dafür zu danken.

Viele kennen das Büchlein mit den Tageslosungen. Darin steht jeweils ein ausgeloster Vers aus dem Alten Testament; dazu werden ein passender Vers aus dem Neuen Testament und ein Liedvers oder ein kurzes Gebet ausgewählt. Relativ neu ist die Ausgabe «Losungen für junge Leute». Darin lässt sich sehr gut solche guten Erlebnisse und Worte notieren. Hat jemand heute Geburtstag? Oder Morgen? Oder gestern? ... Dieser Person schenke ich gerne ein solche Losungsbuch 2025.



Wir haben das textliche Umfeld der Jahreslosung betrachtet. Nun schauen wir das Bild der Künstlerin Dorothee Krämer an.

Wie gehen Sie bei einer Bildbetrachtung vor? Was sticht zuerst ins Auge? Welche Farben und Formen prägen das Bild? Welche Gegenstände, Personen und Symbole gibt es? Wie ist das Bild komponiert? Was entdecken wir auf den zweiten oder dritten Blick? Welche Stimmung vermittelt das Bild? Bilder brauchen Zeit zum Entstehen. Auch das Betrachten braucht Zeit. Ein Bild Betrachten ist wie ein Gespräch. Es entwickelt sich ein Dialog zwischen der Betrachterin

und dem Bild. Dieses Gespräch eröffnet einen weiteren Zugang zur Jahreslosung. Ich werde ein paar Ideen und Gedanken aufnehmen: Sie kommen aus dem Predigtvorgespräch, aus dem Austausch in unserer Familie oder von mir selbst. Eines ist sicher: Es sind keine abschliessenden Gedanken. Tauschen Sie beim Apéro oder später darüber aus.



Das Bild hat eine Fülle von Farben. Die hellen Farben überwiegen. Der Vordergrund, um die skizzenhaft dargestellte Person, ist vorwiegend gelb und weiss. In der Nähe der Person ist es heller. Einige sagen, es ist eine Frau; andere, es sei nicht klar erkennbar. Goldgelb und weiss leuchtet es um die Person. In der liturgischen Farbgebung bedeutet weiss Reinheit und weist auf Weihnachten und Ostern hin. Ist das Gold-Gelb das Licht von Jesus Christus, in dem wir alles

prüfen sollen?

Die Person ist von vielen Sprechblasen in unterschiedlichen Farben und Formen umgeben. Sind die Sprechblasen so unterschiedlich geformt, wie Gedanken, Ideen oder Werte für die Prüfmaststäbe? Ein paar Gedankenblasen sind klar umrissen und geschlossen, einfarbig und abgegrenzt. Bei anderen fließen die Farben ineinander und die Umrandung ist offen. Andere Farbflecken haben keine feste Umrandung. Manches im Leben bleibt offen.

Es sind Grundfarben: Grün der Hoffnung? Blau der Treue? Rot der Liebe? Oder das Feuer des Heiligen Geistes? Sind diese Farben die Zusagen Gottes, dass er uns auf dem Lebensweg mit unseren Fragen begleitet, oder sind dies die Kriterien, mit denen wir alles prüfen sollen? Rosa ist die Farbe der Vorfreude. Sichtbar sind auch einzelne violette Felder. Violett ist die liturgische Farbe der Besinnung, der Busse und der Umkehr.

Um die Person ist es gold-gelb und hell. Ist es der Hinweis auf das Gute, das sie nach dem Prüfen mitnimmt? Oder strahlt Jesu Licht in ihr Leben hinein? Der obere Drittel ist weniger im Licht und rückt wie in den Hintergrund. In der Mitte des Bildes hat es eine kleine grüne Fläche mit drei Strichen. Ist dies einfach eine künstlerische Gestaltung?

Beim queren Bildformat hat es mehr Flächen, mit weissen Streifen. Bei den meisten hat es fünf weisse Linien. Sind es die Notenlinien des Lebens?



Es ist ein farbenfrohes buntes Bild, in dem die hellen leuchtenden Farben. Die Liebe Gottes (rot), seine Treue (blau) und die Hoffnung auf ihn (grün), seine Vergebung (weiss) sollen uns leiten beim Entdecken und Bewahren des Guten.

Es heisst nicht «Prüfe alles und behalte das Gute!», sondern es ist im Plural formuliert. Auch wenn auf dem Bild nur eine Person abgebildet ist: Wir haben Menschen an unserer Seite, die mir helfen beim Prüfen und Behalten. Wir haben Geschwister und Weggefährten, die wir um Rat fragen können und uns helfen, denen wir auch helfen können. Wir sind mit dem Prüfen nie fertig. Es ist ein Prozess, so wie die orange Farbe auf den täglichen Sonnenaufgang und -niedergang hinweist.

Welchen Titel würden Sie dem Bild geben? «Die bunte Welt», «Vielfalt», «Zuversicht»? Die Künstlerin wählte den Titel «Freiraum».

Ich wünsche Ihnen persönlich, uns als Kirchgemeinde und unserer ganzen Gesellschaft viele Freiräume, um Gottes Nähe im neuen Jahr zu erfahren. Amen S.D.G.

SEGEN

Der Herr segne und behüte dich.

Er lasse deine Füsse gute Wege gehen
und deine Hände voller Wärme sein.

Jesus Christus gebe deinen Augen ein Lächeln
und deinen Ohren den Wohlklang liebender Worte.

Er erfülle deinen Mund mit Freude und dein Herz mit Zuversicht.

Der Heilige Geist fülle deine Tage mit froher Lebenskraft
und deine Nächte mit Ruhe und Geborgenheit.

Er lasse deine Vergangenheit bei sich aufgehoben
und deine Zukunft geebnet sein.

Gottes Liebe und Gnade leite und behüte dich!

Quelle: Unbekannt